

So. —  
09. Juni  
2024



# Piotr Anderszewski

Warsaw Is My Name

piano  
at its best

klavier  
festival

# So. — 09. Juni Düsseldorf

Robert-Schumann-Saal  
im Kunstpalast

11 Uhr **Rezital**

13 Uhr **Filmvorführung**

im Anschluss

Künstlergespräch

**Piotr  
Anderszewski**

Warsaw Is My Name

### **Ludwig van Beethoven**

*Bagatelles op. 126*

- *Andante con moto cantabile e compiacevole*
- *Allegro*
- *Andante cantabile e grazioso*
- *Presto*
- *Quasi Allegretto*
- *Presto – Andante amabile e con moto – Tempo I*

### **Frédéric Chopin**

*3 Mazurkas op. 59*

- *Mazurka Nr. 1 a-Moll*
- *Mazurka Nr. 2 As-Dur*
- *Mazurka Nr. 3 fis-Moll*

### **Karol Szymanowski**

*Mazurkas op. 50*

*Sostenuto. Molto rubato*  
*Allegrementi, risoluto*  
*Allegramente, Vigoroso*  
*Moderato*

### **Pause**

### **Béla Bartók**

*14 Bagatellen für Klavier op. 6*

- *Molto sostenuto*
- *Allegro giocoso*
- *Andante*
- *Grave*
- *Vivo*
- *Lento*
- *Allegretto molto capriccioso*
- *Andante sostenuto*
- *Allegrettograzioso*
- *Allegro*
- *Allegretto, molto rubato*
- *Rubato*
- *Lento funebre „Elle est morte“*
- *„Valse: ma mie qui danse“*  
*Presto*

### **Johann Sebastian Bach**

*Partita für Klavier Nr. 1 B-Dur*  
*BWV 825*

- *Praeludium*
- *Allemande*
- *Corrente*
- *Sarabande*
- *Menuet I*
- *Menuet II*
- *Giga*

# Biografie

Piotr Anderszewski gehört zu den prominentesten Pianisten seiner Generation und ist in allen großen Konzertsälen dieser Welt regelmäßig zu Gast. Dabei konzertierte er bereits mit den Berliner Philharmonikern, dem London und dem Chicago Symphony Orchestra, dem Royal Concertgebouw Orchestra, dem Gewandhaus Orchester und dem Chamber Orchestra of Europe, welches er auch selbst vom Klavier aus leitete. Rezitale führten ihn ins Londoner Barbican Centre und die Royal Festival Hall, ins Wiener Konzerthaus, in die Carnegie Hall und in die Hamburger Elbphilharmonie.

Zu seinen Einspielungen gehören Beethovens Diabelli-Variationen, die den Choc du Monde de la Musique erhielt; die für den Grammy nominierten Bach-Partiten 1, 3 und 6 sowie eine Aufnahme mit Werken seines Landmannes Szymanowski. Sein Album mit Solo-Werken von Schumann erhielt 2012 zwei BBC Music Magazine Awards, darunter als Einspielung des Jahres. Seine Aufnahme der Englischen Suiten 1, 3 und 5 von Bach erhielt 2015 den Gramophone Award als bestes Instrumental-Album. Nach dem Solo-Album „Fantaisies“ mit Werken von Mozart und Schumann im Februar 2017, ist im Januar 2018 die Aufnahme der Mozart Klavierkonzerte Nr. 25 & 27 mit dem Chamber Orchestra of Europe erschienen. 2021 wurde seine Interpretation des Wohltemperierten Klaviers Buch 2 von J. S. Bach mit dem Gramophone Classical Music Award gekrönt.

Piotr Anderszewski, bekannt für die Intensität und Originalität seiner Interpretationen, wurde im Laufe seiner Karriere für mehrere hochkarätige Auszeichnungen ausgewählt, zu denen auch der prestigeträchtige Gilmore Award zählt, der alle vier Jahre einem Pianisten von außergewöhnlichem Talent verliehen wird.

Der Regisseur Bruno Monsaingeon drehte für ARTE zwei preisgekrönte Dokumentarfilme über ihn. Der erste von 2001 beleuchtet Anderszewskis besondere Beziehung zu den Diabelli-Variationen, während der zweite Piotr Anderszewski, Reisender ohne Ruhe (2008) ein Künstlerporträt ist und Anderszewskis Gedanken über die Musik, die Konzerttätigkeit und seine polnisch-ungarischen Wurzeln wiedergibt. Ein dritter Dokumentarfilm von Monsaingeon Anderszewski spielt Schumann wurde 2010 für das polnische Fernsehen gedreht.

In der Saison 2023/24 präsentiert Piotr Anderszewski sein neues Rezitalprogramm u.a. in Warschau, Köln, Hamburg, London, Berlin, Prag, Stockholm, Amsterdam, Genf, Lissabon, Paris, Tokyo und beim Gilmore Festival in Kalamazoo. Zudem freut er sich auf Konzerte mit u. a. dem Tonhalle-Orchester Zürich, dem Orchestre Philharmonique de Monte Carlo, dem Orchestra della Svizzera Italiana, dem NDR Elbphilharmonie Orchester, sowie Play-Lead Projekte mit der Sinfonia Varsovia und der Israel Camerata, mit denen er auf Tour geht.

**Veranstalter**

Stiftung Klavier-Festival Ruhr

**Herausgeber**

Klavier-Festival Ruhr  
Sponsoring & Service GmbH

**Geschäftsführung**

Katrin Zagrosek, Intendantin

Brunnenstr. 8 | 45128 Essen  
[www.klavierfestival.de](http://www.klavierfestival.de)

**Foto**

Simon Fowler

# Warsaw Is My Name

Eigentlich wollte er gar nicht Klavier spielen. Dirigent oder Komponist wollte Piotr Anderszewski werden, als er mit den Eltern, einer Ungarin und einem Polen, von klein auf Musik hörte. Doch dann bekam er Klavierunterricht und eine große, bedingungslose, nicht immer leichte Liebe nahm ihren Lauf.

Was er am Klavier liebt? „Das enorme Repertoire und dieses Gefühl von Unabhängigkeit. Man kann alles selbst machen. Man kann ein Ganzes schaffen. Es ist auch, muss ich sagen, ein sehr einsames Instrument, vielleicht das einsamste. Das passt zu mir, weil ich letztlich ein Einzelgänger bin. Oder bin ich es erst durch das Klavier geworden?“

Geboren 1969 in Warschau, wächst Piotr Anderszewski in Frankreich auf, in Paris, wo er auch heute wieder lebt. Weswegen die Nähe zu Frédéric Chopin eigentlich auf der Hand liegt. „Chopin ist so typisch polnisch. Ich verstehe gar nicht, warum. Er war zur Hälfte Franzose. Aber manchmal, wenn man die Hälfte von etwas hat, fühlt und sieht man die andere Hälfte besser. Mir geht es auch so mit Warschau, aber ich bin eigentlich halb ungarisch. Ich bin eigentlich nur ein halber Pole.“

Alles hat Piotr Anderszewski, so scheint es, in sein Programm beim diesjährigen Klavier-Festival verpackt: Den Ungarn Béla Bartók, den Polen Karol Szymanowski, den polnischen Halbfranzosen Frédéric Chopin, gerahmt von den Säulenheiligen seines deutschen Kern-Repertoires: Bach und Beethoven. Ein Künstlerporträt.

„Alles hängt mit allem zusammen. Vor allem durch die Miniaturen. Es gibt den Zusammenhang mit dem Tanz in den Mazurken von Chopin und Szymanowski. Beethovens Bagatellen sind keine Tänze, aber sie resonieren formal mit Bartóks Bagatellen, die hundert Jahre später geschrieben worden sind. Und dann hat der späte Beethoven für mich sehr viel mit Bach zu tun. Die Polyphonie in seinen späten Werken ist die Verbindung zu Bach.“

Chopin wiederum ist die Verbindung zum Soundtrack von Piotr Anderszewskis Film, „Warsaw is my name“, den er 2016 mit einem befreundeten Filmemacher gedreht hat und der im Anschluss an das Rezitals zu sehen ist. Stundenlang kann man mit ihm darüber reden, welche Bedeutung die Auswahl des Bildausschnitts beim

Filmen hat, wie ein neuer Kontext entsteht. Und dann die magische Verbindung von Musik und Bild und wie alles aufeinander reagiert. Und wie letztlich doch alles erst im Schnitt Gestalt annimmt. Ja, Filmemachen ist ein musikalischer Prozess. Oder ist die Interpretation eines Stücks am Klavier immer auch eine Frage des gewählten Ausschnitts, der gewählten Perspektive, von Schnitt und Kontext?

„Warsaw is my name“ ist keine Dokumentation, sondern der subjektive Blick eines Künstlers, der sich von einem Trauma befreien will. Dem Trauma des Warschauer Aufstands von 1944, brutal niedergeschlagen von den Deutschen, die zuvor bereits den Großvater, einen nicht jüdischen Polen, ohne nennenswerte Begründung in Auschwitz umgebracht hatten. Die Großmutter blieb mit dem Vater, der damals gerade mal vier Jahre alt ist, im Keller des zerbombten Hauses, bis alle Einwohner Warschaus deportiert werden. Ihr gelingt als eine der wenigen mit dem Kleinkind die Flucht, während die Nazis Warschau noch im letzten Kriegsjahr als Rache für den Aufstand dem Erdboden gleich machen.

„Eine Hauptstadt eines Landes in Europa hörte auf zu existieren. Dann begannen die Menschen langsam in dieses Trümmermeer zurückzukehren. Ich wurde fünfundzwanzig Jahre später dort geboren. Und dann tut man so, als wäre alles normal. Und nun, für mich ist das irgendwie nicht normal. Ich fühle mich dadurch sehr traumatisiert.“

Immer wieder habe die polnische Großmutter, mit der er sehr eng war, die Geschichte erzählt, wie sie an einem betrunkenen Deutschen vorbei, das Kleinkind an der Hand, dem Massaker entkommen ist, das über 200.000 Zivilisten das Leben kostete. Das Familientrauma eines halben Polen, der am liebsten deutsche Musik spielt, vor allem Bach und Beethoven.

Auch Chopin liebt Piotr Anderszewski sehr und viele lieben es, wenn er Chopin spielt. Doch auch diese Liebe ist kompliziert, denn der Pianist ist der Meinung, Chopin liebe ihn nicht zurück. Hören kann man das nicht, im Gegenteil. Deswegen ist es auch eine sehr schöne und seltene Gelegenheit, Piotr Anderszewski an diesem Abend mit vier von Chopins Mazurken zu hören. Im Verbund mit den sinnlich überbordenden, fantastisch bitonalen Welten Karol Szymanowskis, die wiederum im Kontrast zur Ökonomie der bartókschen Mittel stehen, die in der zwölften Bagatelle, geschrieben wie eine Improvisation, zu höchster Ausdrucksstärke finden. Gerahmt werden diese Werke von Beethovens Bagatellen Opus 126, Beethovens Abschied vom Klavier, und Bachs Partita Nummer 1 für Klavier, „denen Liebhabern zur Gemüths Ergötzung verfertiget“, wie es in der Partitur heißt.

# Konzerttipps

Do. 11. + Fr. 12. Juli, 20 Uhr, Düsseldorf  
Robert-Schumann-Saal

## Sir Andrés Schiff

Werke von  
Felix Mendelssohn Bartholdy,  
Ludwig van Beethoven,  
Johannes Brahms, Franz Schubert  
und Robert Schumann

### Weitere Infos

<https://is.gd/bOEWAac>



So. 13. Juli, 20 Uhr, Düsseldorf  
Robert-Schumann-Saal

## Building Bridges

Sir Andrés Schiff präsentiert  
junge Pianistinnen und Pianisten

Martina Consonni  
Julius Asal  
Tomoki Park

### Weitere Infos

<https://is.gd/IGT00l>



Info & Tickets: [www.klavierfestival.de](http://www.klavierfestival.de)  
Ticket Hotline: +49 201 89 66 866



[www.blauer-engel.de/liz195](http://www.blauer-engel.de/liz195)